

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
andere Agenten nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pfg., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pfg.,  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
geleitet, im redactionellen  
Theile, die Spaltzeile  
20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 92.

Donnerstag, den 14. August 1902.

68. Jahrgang.

**Artillerie-Schießen mit scharfer Munition in dem Gelände, das von den Ortschaften Döbra, Göppersdorf, Berggießhübel, Gottleuba, Hartmannsbach, dem Delsengrundbach bis zur Obermühle (1 km westlich Delsen), dem Nordende von Börnersdorf und von Hennersbach eingeschlossen wird.**

Die Königlichen Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 28 und 64 werden am 22. und 23. August dieses Jahres, Vormittags von 9—1/2 12 Uhr, in dem Gelände, das von den Ortschaften Döbra, Göppersdorf, Berggießhübel, Gottleuba, Hartmannsbach, dem Delsengrundbach bis zur Obermühle (1 km westlich Delsen) dem Nordende von Börnersdorf und von Hennersbach begrenzt wird, Schießen mit scharfer Munition abhalten.

Hierbei wird ein Terrain in Anspruch genommen werden, dessen äußere Grenze der südliche Theil der Ortschaft Döbra bildet, von da nach dem Borwerk Lichtenberg, an dem Ortsteile Wingenndorf und nördlich am Herbstberge vorbei, nach dem südlichen Theile der Stadt Berggießhübel zieht, von hier aus weiter an dem nach Gottleuba und Hartmannsbach führenden Kommunikationswege entlang, nördlich am Orte Hartmannsbach vorbei nach dem Gottleubastusse, an diesem entlang bis zur Obermühle (1 km westlich Delsen) und von da nach dem Nordende von Börnersdorf, Hennersbach und Döbra sich wendet.

Dieses Gelände darf am 22. und 23. August von 7 Uhr Vormittags ab bis nach Beendigung des Schießens nicht betreten werden.

Der Verkehr auf den durch Barricaden abgesperrten oder mit Warnungstafeln bezeichneten Wegen, namentlich auf den von Börnersdorf nach Hartmannsbach, nach Göppersdorf und Wingenndorf, nach Liebstadt und von Hennersbach nach Döbra führenden Kommunikationswegen und das Betreten der Höhen des Brand, Spitzberges, Raabsteines und Eichberges, des Krähens- und Lerchenhübel und des Mühlberges ist während dieser Zeit streng untersagt.

Den Weisungen der Gendarmerie, der berittenen Patrouillen und sonstiger Wachmannschaften ist unbedingt Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Um größere Flurschäden zu vermeiden, werden die Regimenter die Sprengstücke

und Kugeln der verschossenen Munition nicht aussuchen, sondern sich des Besitzrechts daran begeben, doch wird das Betreten der betreffenden Feld- u. Grundstücke bis nach erfolgter Abschätzung der entstandenen Flurschäden Unbefugten unter Hinweis auf die Strafbestimmung in § 368 Absatz 9 des Reichsstrafgesetzbuchs ausdrücklich untersagt.

**Geschosse, welche beim Schießen nicht zerprungen sind, dürfen unter keinen Umständen auch nur berührt werden, weil jede Berührung blind gegangener Geschosse mit großer Lebensgefahr verknüpft ist.**

Wenn daher Blindgänger, gleichviel, ob bald nach dem Schießen oder erst nach längerer Zeit entdeckt werden sollten, so hat der Finder, ohne das Geschoss zu berühren, die Fundstelle genau zu bezeichnen und von seinem Funde den unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaften unverzüglich Anzeige zu erstatten. Diese werden schleunigst dafür Sorge tragen, daß derartige Geschosse durch Sprengkommandos an Ort und Stelle unschädlich gemacht werden.

Dippoldiswalde und Pirna, am 12. August 1902.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften.

Losow.

J. B. Dr. Grahl, Bezirks-Messler.

1281 B.

Clauß.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 15. August 1902, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

## Bekanntmachung.

Nachdem der 3. Nachtrag zu der revidirten Sparkassen-Ordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 28. Juni d. J., durch den der Höchstbetrag der einzelnen Spareinlage auf 300 M., sowie des einzelnen Einlegerguthabens auf 3000 M. beziehentlich 5000 M. erhöht worden ist, die Genehmigung der Königlichen Aufsichtsbehörde gefunden, wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieser Nachtrag in der hiesigen Sparkassen-Expedition zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Dippoldiswalde, den 12. August 1902.

Der Stadtrath.

Boigt, Bürgermeister.

## Nachwort zur Revaler Kaiserbegegnung.

Die nun wieder beendigte Kaiserzusammenkunft von Reval steht natürlich noch im Vordergrund des allgemeinen politischen Tagesinteresses, wie dies die ihr gewidmeten lebhaften Betrachtungen in der Presse der verschiedenen Länder bereits hinlänglich bezeugen. Im Großen und Ganzen stimmen da die Urtheile über den Charakter der Begegnung darin überein, daß das Ereigniß erneut das bestehende harmonische Verhältnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche bekräftigt und im Weiteren eine abermalige erfreuliche Garantie des europäischen Friedens bilde, daß ihm jedoch irgend eine spezielle Bedeutung nicht zumessen sei. In der That dürfte diese Charakteristik des Ereignisses zutreffend sein, so daß die hier und da laut gewordenen Anschauungen, es habe sich jetzt in Reval um ganz besondere Dinge, um politisch hochbedeutungsvolle Vorgänge, gehandelt, offenbar über das Ziel hinausgeschossen. Gewiß, die zwei Herrscher haben wiederholt längere zeugenlose Unterredungen mit einander gepflogen, wie auch andererseits der Reichskanzler Graf Bülow und der russische Minister des Auswärtigen Graf Damsdorff in einem lebhaften gegenseitigen mündlichen Gedankenaustausch gestanden haben. Aber dies berechtigt noch lange nicht zu der Annahme, daß jetzt hochpolitische schwerwiegende Abmachungen getroffen worden seien, die vielleicht gar die bisherige Konstellation der Mächte und die europäische Gesamtlage beeinflussen könnten. Im Gegentheil, die Aussprachen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus und ihren Ministern dürften kaum über Erörterungen allgemeiner Natur hinausgegangen sein, soweit hierbei die hohe Politik eine Rolle spielte. Irgendwelchen verbindenden Vereinbarungen würde ja schon die Zugehörigkeit Deutschlands zum Dreieund und Rußlands zum Zweieund entgegenstehen. Dieser Umstand allein hätte genügt, wichtige Vereinbarungen betreffs der schwebenden Fragen der allgemeinen Politik bei der Revaler Monarchen- und Diplomatenbegegnung zu verhindern. Im Uebrigen war ja auch das jüngste Zusammensein des deutschen und des russischen Kaisers v orwiegend intimer Art; ist doch nicht einmal etwas über zwischen ihnen vielleicht gewechselte offizielle Trinksprüche bekannt geworden. Einen hochpolitischen Charakter vermögen ihr auch nicht die zahlreichen Ordensverleihungen zu geben, mit denen jeder der beiden Herrscher das Gefolge des anderen auszeichnete, und natürlich erst recht nicht die mancherlei zwischen den zwei Kaisern ausgetauschten Vertraulichkeiten und kostbaren Geschenke. Aber trotz alledem besitzen die Kaiserstage von Reval immerhin unverkennbaren Werth, sie haben zu-

nächst die enge persönliche Freundschaft Kaiser Wilhelms und des Zaren Nikolaus neu befestigt und zugleich das fortdauernde Einvernehmen zwischen ihren Regierungen und Reichen abermals befestigt; daß jedoch die Harmonie zwischen zwei so mächtigen Staaten, wie es Deutschland und Rußland sind, auch auf die gesammte Weltlage günstig nachwirken muß, dies kann als selbstverständlich gelten. Lebhaft zu wünschen wäre allerdings, daß das soeben abermals hervorgetretene gute politische Einverständnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche endlich auch die wirtschaftlichen Beziehungen der zwei großen Nachbarreiche erfreulicher und stabiler gestalten möge. Denn bekanntlich ist es mit dem zoll- und handelspolitischen Verhältnis Deutschlands zu Rußland nicht so sehr günstig bestellt und die Möglichkeit, daß der neue deutsch-russische Handelsvertrag nicht zu Stande kommt, war bislang wenigstens nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Ganz zweifellos ist aber bei den Besprechungen der Monarchen und ihrer Minister in Reval auch das schwebende handelspolitische Problem aufs Tapet gekommen, wie dies in den russischen Blättern ganz bestimmt behauptet wird. Es wäre jedenfalls nur mit Genugthuung zu begrüßen, wenn jetzt zu Reval erfolgreichende vorläufige Abmachungen über die Neu-Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erzielt worden sein sollten.

## Totales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Günstiges Wetter vorausgesetzt, werden die letzten diesjährigen Promenadenkonzerte am morgenden Donnerstag, Abends 7 Uhr, und nächsten Sonntag, früh 7 Uhr, in der Nähe des Erholungsheimes stattfinden.

**Theater.** Der wiederholt zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach „Flachsmann als Erzieher“, der gute Besuch dieser Aufführung am Montag, sowie der lebhafteste Beifall der Besucher in derselben zeigte offenbar, wie dieses, wenn auch an Mängeln nicht vollständig freie Stück doch noch ungeschwächt das Interesse des Publikums rege erhält und wie der gesunde Sinn des letzteren für ein gutes Lustspiel in lobenswerther Weise noch oben an steht. Der Verfasser, der frühere Hamburger Lehrer Otto Ernst (Pseudonym) hat sich neben der „Jugend von heute“ und seinem letzten Werke „Die größte Sünde“ einen Platz in den ersten Reihen der gefeierten Dramaturgen erobert und steht zur Zeit in künstlerischer Reife auf der Höhe seines Schaffens. Das erstere Werk, der „Flachsmann“, ist so bekannt heute, daß ein Eingehen darauf nicht mehr nöthig ist, wohl aber ist es am Platze, der

Aufführung, die, mit dem hier angebrachten Maßstabe gemessen, eine vorzügliche zu nennen war, deshalb ein Wort der Anerkennung zu widmen. Herr Direktor Zahn, oben an wie fast immer, hat die Charakterrolle seines Schularthes Dr. Prells als Glanzleistung seinen sonstigen Rollen anzureihen wohl verstanden, und die Herren Reinide und Seynau als Flachsmann und Flemming waren bemüht, besonders durch verständnisvolles Maßhalten, ebenbürtig sich ihm anzuschließen. Die Karrikatur des Stückes, der Schuldner Kluth, fand zum Ergötzen des Publikums einen gelungenen Darsteller in Herrn Schmidt. Ebenso waren die übrigen Rollen in guten Händen, und wenn Herr Stenzel als Intrigant nicht in vollem Maße ansprach, so lag dies in seiner überhasteten und daher nicht immer verstehbaren Ausdrucksweise. — Die Klage der Direktion über mangelnden Besuch der vorhergegangenen Aufführungen aber dürfte in dem Umstande mit ihren Grund finden, daß das Repertoire der Saison bis jetzt noch wenig durch Novitäten sich auszeichnete. Heute Mittwoch wird es nun in „Alt-Heidelberg“ eine solche bringen und wünschen wir, daß dieser Theaterabend sich für die Direktion auch durch zahlreichen Besuch zu einem erfreulichen gestalten möge.

— Der Bahnbeamte St. hier ist wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 13jährigen Schulmädchen verhaftet worden.

**Kreißha.** Vom schönsten Wetter begünstigt, konnte am 9., 10. und 11. August das Gauturnfest des Müglitzthalgaues, das zugleich das 25jährige Jubelfest desselben war, abgehalten werden. Am Sonnabend trafen die Kampfrichter und Einzelwettkämpfer ein, und ein Fackelzug vor dem Erbgericht eröffnete das Fest. Der Ort war mit Ehrenportalen, Kränzen und Flaggen reich geschmückt. Besonders schön glänzte am Abend die mit 50 elektrischen Lampen ausgestattete Ehrenspore vor der Strohhutfabrik von Herrn M. Schulze. Ein Kommers in Blasches Saal, der in allen seinen Theilen wohl gelungen war und bei welchem auch eine Knabenriege auftrat, folgte. Manches kräftiges Lied ertönte, und manches gutes Wort wurde gehört. Am Sonntag früh gingen die Wettkämpfer an ihre Arbeit, und in allen Zweigen des Turnens mit und ohne Geräthe wurde Vorzügliches geleistet. Man sah dabei, daß nicht bloß der Körper beim Turnen gewinnt, sondern auch der Geist, an Muth, Willenskraft und Energie. Nachmittags 2 Uhr stellte sich der aus einigen 20 Vereinen mit 13 Fahnen bestehende Festzug auf dem herrlich gelegenen Festplatz vor dem Sanatorium ein. Nach der Begrüßung der fremden Turner durch den Vereins-, sowie

durch den Gemeindevorstand sprach auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer Fidenwirth-Blauen, herzliche Worte und wünschte, daß die Turnarbeit dem 25jährigen Jubelfeste würdig sein möge. Zu den Freiübungen, kommandirt vom Gantturnwart, dem Herrn Lehrer Seidel-Lungwitz, traten 322 Mann an. Viel Fleiß in den Vereinen, aber auch ununterbrochene Aufsicht des Gantturnwartes mußten vorausgegangen sein, sonst konnte das Ganze nicht so vorzüglich gelingen. Den gemeinsamen Freiübungen folgten Vereinswettkämpfen, dann Rükturnen und Spiele. Es war eine Lust, dem allen zuzuschauen. Auch Herr Kreishauptmann Schmiedel war auf dem Festplatze anwesend. Vor der Preisvertheilung sprach der Herr Kreisturnwart und beglückwünschte den Gau zum schönen Gelingen. Mit Preisen wurden bedacht: Hennig-Kreisch, Max Streller-Glashütte, Runze-Kreisch, Träbert-Kreisch, Reichsenring-Reinhardtsgrimma, Schelle-Berggießhübel, Moche-Glashütte, Jungmans-Possendorf, Dreßler-Reinhardtsgrimma, Prinkmann-Großluga. Die höchste Punktzahl (61½) hatte Hoffmann-Rabenau erreicht. Von den Vereinen erhielten Preise: Rippien, Lungwitz, Kreisch, Hänichen, Maxen, Geising, Glashütte, Bärenstein, Berggießhübel. Nach der Preisvertheilung folgte auf den beiden großen Sälen der übliche Ball. Möge sich der Wunsch des Herrn Kreisturnwartes erfüllen, daß der Müglitzthalgau, den man wegen seiner Jugend und seiner geringen Mitgliederzahl den kleinen Benjamin nennt, der aber an Kraft nicht der letzte ist, auch in den nächsten 25 Jahren so kräftig weiter arbeiten. — Gut Heil!

**Dresden.** In dem Befinden des Ministers von der Planitz ist nach dem vor einigen Tagen leider eingetretenen Rückfall im Allgemeinbefinden wieder eine kleine Besserung zu verzeichnen.

In den Kreisen der Dresdner Staatseisenbahnbeamten macht sich eine Bewegung geltend, die sich gegen die Absicht des königlichen Finanzministeriums richtet, die jetzt in den Bureaus der Staatseisenbahnverwaltung bestehende durchgehende Arbeitszeit wieder abzuschaffen und die unterbrochene Arbeitszeit, d. h. eine Mittagspause, wieder einzuführen.

Die Zahl der Innungen im Königreich Sachsen betrug im Jahre 1888 1268, im Jahre 1893 1283, im Jahre 1902 1223. Von den zuletzt angeführten Innungen waren 859 freie Innungen und 364 Zwangsinnungen, Innungsausschüsse bestanden im Jahre 1893 7, im Jahre 1902 13.

**Freiberg.** Der Anfang des Straßenbahnbetriebes war ein für die hiesigen Verhältnisse überraschend günstiger. Nach den von den einzelnen Wagenführern eingegangenen Berichten und nach der vereinnahmten Summe ist festgestellt worden, daß am Eröffnungstage insgesamt etwa 10000 Personen mit den Motorwagen befördert worden sind. Davon haben jedoch mindestens 4000 Personen das zu entrichtende Fahrgeld nicht gezahlt. Bei einem derartigen Andrang ist es ganz natürlich, daß eine genaue Kontrolle nicht geführt werden kann, und ist dies genügend ausgenutzt worden. Trotzdem ist die Einnahme eine sehr befriedigende gewesen.

**Freiberg.** Der Malergehilfe Kurt Bernhard Vogler, geboren am 3. Februar 1875 in Dippoldiswalde, zuletzt in Rabenau wohnhaft, wurde vom königl. Landgericht wegen schwerer Urkundenfälschung und Diebstahls, sowie wegen Uebertretung der Verordnung vom 2. April 1901, den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen betr., zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis — 1 Monat angeordnet —, zu 4 Tagen Haft und zu 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Meißen.** Ziemliches Aufsehen erregt hier in den Kreisen, die an der städtischen Verwaltung Antheil nehmen, eine in der letzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung erhobene Anschuldigung. Dieselbe geht dahin, daß in den letztvergangenen Jahren vom städtischen Tiefbauamt bei Vergebung größerer Arbeiten eine hiesige Firma in unzulässiger Weise bevorzugt worden sei und daß diese Firma bei einem größeren, rund 30000 M. betragenden Mauerbau unverhältnismäßig hohe Löhne und Cementpreise berechnet habe. Der betreffende Stadtverordnete beantragte deshalb Verhandlung mit der in Frage stehenden Firma wegen Rückvergütung, eventuell Schadenersatzanspruch an den damaligen Leiter des städtischen Tiefbauamtes, der inzwischen — aus Gesundheitsrücksichten — in Pension gegangen ist.

**Döbeln.** Zweimal zu entfliehen gelang hier einem Dienstknecht aus Kleinbauschütz, der am Donnerstag wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet worden war. Derselbe sollte durch einen Gerichtsbeamten nach Mügeln transportirt und an das dortige Amtsgericht abgeliefert werden. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe gestattete der Beamte dem Verhafteten, nochmals nach seiner Wohnung (Schlafstelle) zu gehen. Hier gelang es letzterem, durch die Hintertür zu verschwinden. Am Sonntag früh erschien der Flüchtling plötzlich in seiner Schlafstelle wieder und wollte seine Sachen holen. Der Schlafstellenvermieter schloß ihn in die Dachkammer ein und holte den Gendarm aus Döbeln herbei. Als dieser kam, war der Dienstknecht abermals spurlos verschwunden. Wahrscheinlich war er an der Dachrinne herabgeglittert.

**Leipzig.** Der Rektor der deutschen Theologie-Professoren und Senior der hiesigen Universität, Geh. Rath D. Fride, begeht am 23. laufenden Monats seinen 80. Geburtstag.

Der im März vorigen Jahres nach Hinterlassung von einer halben Million Wechselschulden flüchtig gewordene Rauchwaarengroßhändler Perlmann wurde in Odessa verhaftet.

Nach einer hier eingegangenen amtlichen Nachricht ist der Komplize des Raubmörders Behner, der am 9. Dezember die Tröblerin Vory in der kleinen Fleischer-gasse ermordete, Schiffsbauer Joseph Stroppe, 1884 in Waldnig bei Kuffig geboren, bei Wehlen durch die Gendarmerie festgenommen worden.

**Chemnitz.** Abscheuliche Mißhandlungen eines Lehrlings brachten den Schmiedegehilfen Lange in Chemnitz auf die Anklagebank. Den Unglücklichen, der ihm nicht recht ging und stand, zwang er wiederholt unter Androhung furchtbarer Schläge die Petroleumlampe anzusetzen und daraus zu trinken, auch stieß er einmal, als es ihm nicht rasch genug ging, mit der Faust an die Kanne, so daß die Flüssigkeit dem Lehrling in den Mund floß. Ein anderes Mal nahm er einen Pinsel mit schwarzem Eisenlack und bestrich damit Lippen, Zähne und Zunge seines Opfers. Schläge mit Hammer und Peitschenstiel über den Kopf waren an der Tagesordnung und verursachten blutige Verletzungen, namentlich des einen Ohres. Das Schlimmste aber war, daß der Peiniger dem kaum in die Lehre getretenen Knaben einen Strick um den Hals legte, ihn zuschnürte und dann den Aermsten solange in die Höhe zog, bis sich das aufgedunsene Gesicht blau färbte. Als der Vater des Gemarterten Anzeige erstattete, suchte Lange seinen Mitgesellen, der die Quälereien mit angesehen hatte, unter dem Versprechen, Bier und Schnaps für ihn zu bezahlen, zu einer falschen Aussage zu bewegen. Das Gericht verurtheilte den Verbrecher wegen schwerer Körperverletzung und Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und zu fünfjährigem Ehrverlust.

**Chemnitz.** Die dritte Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hat den am 29. September 1864 in Giebichenstein bei Halle geborenen Buchdruckermeister und Verleger des Burgstädter Amtsblattes Friedrich Karl Louis Schmidt in Burgstädt wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 173, 176, 3 des R.-Str.-G.B. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Schmidt hatte sich an der eigenen erst vorige Ostern konfirmirten Tochter vergangen. — Scheußlich!

**Elterlein.** Am Montag brannte die massive Niederlage des Kaufmanns Neumann nieder. Die Bewohner des Hauses schloffen so fest, daß ihnen erst die Fenster und Thüren eingeschlagen werden mußten, bevor sie erwachten. Da die bedeutenden Mengen von Petroleum und Spiritus eine furchtbare Gluth verursachten, hatte die Feuerwehr keine leichte Aufgabe, eine in der Nähe befindliche Straße von hölzernen Häusern zu schützen.

**Elterlein i. Erzgeb.,** 12. August. Gestern Nachmittag brannten hier von 4 Uhr ab erst 3 und dann weitere 4 Häuser am Marktplatz vollständig nieder, nachdem der Marktplatz schon am Morgen vorher von einem Brande heimgefußt worden war.

**Leungfeld.** Das Projekt zur Errichtung einer Wasserleitung für unsere Stadt ist von Ingenieur Opiß-Zwidau ausgearbeitet worden und beantragt die Ausführung desselben einen Kostenaufwand von ca. 300 000 Mark.

**Auerbach.** Der zu erbauende Schlachthof soll bekanntlich auf Rodewischer Flur zu stehen kommen. Die Gemeinde Rodewisch will nun gegen eine einmalige von der hiesigen Stadt zu leistende Abfindungssumme in Höhe von 3000 M. (statt 1000 M., welche die Stadt der Gemeinde Rodewisch vorher angeboten hatte) die Schlachthofgrundstücke aus dem Kirchen-, Schul- und Armenverbande Rodewisch ausbezirken und an Auerbach abtreten. Gleichzeitig hat die Gemeinde Rodewisch versprochen, von Eröffnung des Schlachthofes an in ihrer Gemeinde den Schlachthofszwang einzuführen. Der Stadtrath und die Stadtverordneten stimmten diesem Verlangen einstimmig bei.

**Bad Elster.** Große Aufregung bemächtigte sich am Freitag Abend der Besucher des Albert-Theaters. Während des zweiten Aktes machte sich ein intensiver Brandgeruch bemerkbar; kurze Zeit darauf konnte man hinter und über der Bühne Feuersehen bemerken. Im Nu strömte alles nach den Ausgängen, in kürzester Zeit war das vollbesetzte Haus entleert. Direktor Will gab jedoch bekannt, daß die Angelegenheit keineswegs besorgniserregend sei und daß die Vorstellung in 10 bis 15 Minuten ihren Fortgang nehmen werde. Dies geschah denn auch. Der Brand soll durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden sein. Bemerkenswerth ist es, daß die Nothausgänge an diesem Abend fast gar nicht benutzt wurden.

**Pabstleithen i. B.** In der Nacht zum Sonnabend wurden an der böhmischen Grenze zwischen Preß und Kaiserhammer von den Grenzaufsehern drei eingeschmuggelte Rinder aufgegriffen. Zwei schöne Ochsen blieben in den Händen der wachsamten Beamten, während eine Kuh in ihrem Freiheitsdrange wieder österreichisches Gebiet erreichte und nach Kaiserhammer flüchtete. Von dort aus wurde sie an das österreichische Zollamt eingeliefert. Inzwischen waren die Schmuggler unter dem Schutze der Dunkelheit entkommen.

**Niedercunnersdorf.** Am Sonntag Nachmittag fand auf hiesigem Schießplatze wieder ein Budenbrand statt, der aber durch die Feuerwehr rechtzeitig gelöscht werden konnte. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß der Wind die Leinwand zu nahe an einen Ofen wehte.

**Dürrensdorf.** Eine jüngere Frauensperson versuchte sich dieser Tage in dem durch das Unwetter stark angeschwollenen Dorfbach zu ertränken, wurde aber bemerkt und vom Schmiedemeister Lindner noch rechtzeitig

aus dem Wasser gezogen. Die Unglückliche, bei der man Spuren von Irresein bemerkt haben will, stammt aus Seiffenhensdorf und ist vom hiesigen Ortsdiener nach ihrer Heimath befördert worden.

**Baugen.** Wie die „B. N.“ aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat der bekannte, in Deutsch-Südwestafrika lebende Botaniker Kurt Dinter (ein Sohn des hiesigen Oberlehrers a. D.) kürzlich für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit auf botanischem Gebiete seitens der Regierung der französischen Republik ein Ehrenhonorar von 1000 Francs erhalten.

**Dybin.** Dem „Dybin-Museum“ wurde eine ehrenvolle Auszeichnung zu theil. Die Lieblings-Jagd-ausrüstung des verstorbenen Königs Albert, welche der hohe Weidmann seit Jahren auf seinen Jagden in Heimath und Fremde begleitete, wird auf Wunsch der Königin-Wittve bei Lebzeiten der hohen Frau im Schloß Sybilleort zu einem kleinen Museum vereinigt werden. Später soll diese Jagd-Ausrüstung dann Dr. Alfred Moschtau für sein „Dybin-Museum“ zugeeignet werden. Ein auf diese Stiftung Bezug habendes, von der Königin-Wittve selbst unterzeichnetes Dokument, datirt vom 25. Juli a. c., ist vor wenigen Tagen dem genannten Herrn übersendet worden. Außerdem wurde dem „Dybin-Museum“ zur Vervollständigung einer ihm vor Jahren von König Albert gewidmeten Feldausrüstung von 1870 und 1871 eine kostbare Feldbinde verehrt, welche fortan in der „Wettin-Gruppe“ ihren Platz erhält.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Zu den kaiserlichen Reiseplänen wird gemeldet, daß der Kaiser am 16. August in Mainz in Gegenwart des Großherzogs von Hessen eine Truppen-schau über 20 Infanterie-Bataillone abhält. Von Mainz begibt sich das Kaiserpaar nach Homburg, wo vorläufig das kaiserliche Hofquartier aufgeschlagen wird und wo der Kronprinz nach seiner Reise im Elsaß eintreffen wird. Die Rückkehr des Kaiserpaars nach Berlin ist am 24. August zu erwarten. Bald nach der Abreise des Königs von Italien tritt das Kaiserpaar die Fahrt nach Posen an. Nach Beendigung der Kaisermanöver kehrt der kaiserliche Hof nach Potsdam zurück.

Während der strategischen Manöver vor Borkum wird der Übungsflotte ein Krantransportschiff zuge-theilt. Es ist dies eine Neuerung in unserer Marine. Die Vorgänge in Ostasien 1900 ergaben die Nothwendigkeit, Hospitalschiffe einzustellen. Das Reichsmarineamt miethet jetzt den Dampfer „Hansa“, der mit Arzneimitteln, chirurgischen Instrumenten u. a. ausgerüstet wird und die Flotte vorübergehend begleitet. Es handelt sich nicht um eine dauernde Ausrüstung eines Hospitalschiffes.

Die Ankunft des Königs von Italien wird am 27. d. M. Nachmittags 6 Uhr in Wildpark erfolgen. Zum Empfang des Monarchen werden sämmtliche in Potsdam und Berlin anwesende Prinzen souveräner Häuser und die Generalität kommandirt. Auf dem Bahnhofe wird eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß Aufstellung nehmen, während auf der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Schlosse eine Eskadron Garde-Mannes die Eskorte abgeben wird.

Für die städtische Unterpflasterbahn, welche die Stadt Berlin zur Verbindung des Nordens mit dem Süden plant, hatten die städtischen Körperschaften die Ausarbeitung eines Planes beschlossen. Ihre Ausführung ist der Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen, der Erbauerin des Spreetunnels, sowie des schwierigsten Theiles der bestehenden Untergrundbahn, übertragen. Diese Pläne sind jetzt fertiggestellt worden. Auch die Pläne für die schwierige Verlegung des Kanalisationsnetzes sind bereits ausgearbeitet. Die Bahn erhält eine Länge von 11,2 Kilometer und wird in der Hauptsache als Unterpflasterbahn ausgeführt, soweit nicht Wasserläufe eine Tiefverlegung erfordern.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“ ist mit 1603 Mann Ablösung des ostasiatischen Geschwaders auf der Wefer bei Bremerhaven eingetroffen.

Eine Spaltung der Gabelsberger'schen Stenographenschule ist das Ergebnis des letzten Kongresses in Berlin gewesen. Den Streitpunkt bildete die Frage, ob an der jetzigen, die größte Leistungsfähigkeit gewährenden Form des Systems auch in Zukunft festzuhalten sei oder unter Opferung wichtiger stenographischer Grundsätze wesentliche Aenderungen zum Zwecke noch leichter Erlernbarkeit vorgenommen werden sollen. Die diesen Standpunkt vertretende Mehrheit hofft, dadurch der Stenographie Eingang in die breitesten Volksmassen zu verschaffen und leichter zu einer Verschmelzung mit anderen großen Stenographie-Systemen zu gelangen, um schließlich der preussischen Unterrichtsverwaltung durch eine hohe Verbreitungszahl und den Hinweis auf ein Einigungssystem die bisher gegen die Einführung der Stenographie in die Schule erhobenen Einwendungen zu benehmen. Eine starke Minderheit stellt demgegenüber die Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit des Systems in den Vordergrund, betont den Umstand, daß nur der Gebildete, insbesondere auch in der Geschäftswelt, von der Stenographie wirklichen Nutzen ziehen könne, eine Massenverbreitung derselben aber eine neue Art von sozialem Proletariat schaffen würde, weist in Bezug auf die leichte Erlernbarkeit auf die vielen Tausende hin, die alljährlich bisher mit bestem Erfolg im System unterrichtet worden sind, und hält es für ausgeschlossen, daß die preussische Unterrichtsverwaltung ihre Entscheidung auf anderer Grundlage treffen könnte, als es Bayern, Sachsen, eine Reihe anderer deutscher Staaten und Oesterreich-Ungarn längst gethan haben. Diese Minderheit, der die große Mehrzahl der keinem Verein angehören-

den Stenographiefundigen zugerechnet sein dürfte, hat sich zu einem Bund zusammengeschlossen, dessen Ehrenvorsitz Geh. Regierungsrath Fischer-Gera übernahm. Der erste deutsche Stenographentag dieser den alten Grundsätzen treu gebliebenen Richtung findet im August n. J. in Salzburg statt. Wie schwer es der neuen Richtung werden dürfte, ihr Ziel zu erreichen, geht daraus hervor, daß die österreichischen Stenographie-Lehrer fest geschlossen gegen dieselbe stimmten. Aus Bayern lag außerdem ein mit vielen tausend Unterschriften versehener Einspruch vor, dem sich nach der „Köln. Ztg.“ u. A. auch 8 stenographiefundige Prinzen und Prinzessinnen des bayerischen Königshaus angegeschlossen hatten.

— Eine amtliche Uebersicht über die Bevölkerung nach der Muttersprache lehrt, daß von der 56 367 178 Köpfe starken Einwohnerzahl des Reichs 51 883 131 Deutsch als Muttersprache haben. Deutsch und eine fremde Sprache sprechen 252 918 Personen, darunter deutsch und polnisch 169 634, deutsch und französisch 9356, deutsch und tschechisch 8506, deutsch und litauisch 9214. Eine fremde Sprache sprechen 4 231 129 Personen, darunter 3 086 489 Polen.

**Hamburg.** Hinsichtlich der Primus-Katastrophe hat der Untersuchungsrichter nach Prüfung des Aktenmaterials Anklage gegen beide Schiffsführer erhoben. Der Termin findet demnächst vor dem Altonaer Landgericht statt.

**Bremerhaven, 10. August.** Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“ ist gestern mit 1603 Mann Ablösung des ostasiatischen Geschwaders auf der Weser eingetroffen. 850 Mann der gelandeten Ablösung sind heute früh um 10 Uhr in einem Sonderzuge nach Wilhelmshafen und um 11 1/2 Uhr 750 Mann nach Kiel abgegangen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

**Bayern.** Der Prinz-Regent hat unter dem 10. August das vom Kultusminister v. Landmann eingereichte Entlassungsgesuch unter wärmster Anerkennung seiner mit regstem Pflichteifer und Hingebung geleisteten treuen Dienste genehmigt und den Minister unter Einreichung in die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienst bis auf Weiteres in den Ruhestand versetzt. Gleichzeitig wurde der bayrische Gesandte in Wien Hr. v. Bodewils-Dürnitz zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst und zum Kultusminister ernannt.

**Oesterreich.** Die Frage der Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli, die seinerzeit den Sturz des Koalitionsministeriums herbeiführte, ist endgiltig erledigt. Das slovenische Gymnasium wird in einem 450 Einwohner zählenden Dorfe Zaberie in der Nähe von Cilli auf Staatskosten errichtetes Gebäude untergebracht. Das deutsche Gymnasium in Cilli erhält gleichfalls ein auf Staatskosten errichtetes Gebäude.

**Lemberg.** Der Ausstand der Feldarbeiter hat in einzelnen Bezirken weiter nachgelassen. In Gablonowka und Sokole hat man um Entsendung von Militär gebeten, da hier die fremden Arbeitskräfte von den Ausständigen bedroht wurden. Mehrere Agitatoren sind verhaftet worden.

**Italien.** Der Graf von Turin ist nach Deutschland abgereist, um den Manövern bei Altengrabow beizuwohnen.

**Messina.** An der Küste Kalabriens ist auf dem Meeresboden ein altes spanisches Kriegsschiff mit mehreren Kanonen, von denen vier das spanische Wappen und die Jahreszahlen 1632 und 1640 tragen, aufgefunden worden. Man glaubt, daß das Schiff während des französisch-spanischen Krieges gesunken ist.

**Frankreich.** Eine bedeutende Truppenverstärkung wird nach Indochina abgehen. Dieselbe ist angewiesen, falls Unruhen in Siam ausbrechen, dorthin aufzubrechen.

— Der Präfekt des Departements Nordbihan ersuchte den General Frater, nach Bloermel eine Abtheilung Kavallerie zu entsenden und die Behörden bei Ausübung des Vereinsgesetzes zu unterstützen. General Frater beauftragte den Oberleutnant St. Remy, Kommandeur des zweiten Jägerregiments in Pontivy, mit einer Abtheilung des Regiments sich dem Unterpräfekt zur Verfügung zu stellen. St. Remy verweigerte den Gehorsam und erklärte, seine religiösen Gefühle unterjagten ihm, bei der Schließung der Kongregationschulen eine hilfreiche Hand zu bieten. General Frater sandte darauf den Schwadronschef nach Bloermel. St. Remy wird nach dem Fort von Belle-

Isle-en-Mer gebracht und später wegen Gehorsamsverweigerung vor ein Militärgericht gestellt.

**Niederlande.** Nach einer Drahtmeldung aus Haag ist das Allgemeinbefinden Steijns zufriedenstellend. Reich ist in Haag eingetroffen und von Krüger empfangen worden.

**Großbritannien.** Der König hat an den Premierminister Balfour ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er das Osbornehouse mit Ausnahme der Privatgemächer der Königin Viktoria der Nation als Geschenk übergebe, und die Hoffnung ausdrückt, daß dasselbe nationalen Zwecken gewidmet und als Erholungsheim für Offiziere des Heeres und der Marine, deren Gesundheit im Dienste des Landes Schaden genommen hat, dienen solle.

**Rußland.** Der Czar hat in einem an den General-Admiral Großfürsten Alexis gerichteten Manuscript seine Anerkennung der Leistungen der Marine bei den Flottenmanövern vor Reval und ferner seine Befriedigung über den Verlauf der drei Tage, die er auf der Revaler Rhede zugebracht, ausgedrückt.

**Chartow, 12. August.** Gestern Abend wurden in der Hauptallee des Gartens Livoli während eines Zwischenaktes auf den Gouverneur Fürsten Obolensky vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur trug eine Quetschwunde am Hals davon. Eine andere Kugel ging durch den Fuß des Polizeiwachmeisters Bressonow. Der Thäter wurde verhaftet, doch konnten seine Personalien nicht festgestellt werden.

**Spanien.** Der junge König Alfonso XIII. hat sich in seiner nordspanischen Sommerfrische Ovieido erkälte. Er verzichtete daher u. A. auf die geplante Besichtigung des Hüttenwerkes in Euganes, doch empfing er am Sonntag trotz seiner Unpäßlichkeit die Senatoren, Generalräthe, Deputirten und etwa 360 Bürgermeister der Provinz Asturien. Dieselben bereiteten dem Könige Ovationen.

**Amerika.** Auf Hayti tobt der Kampf zwischen den verschiedenen Präsidentschaftskandidaten weiter. Bei Goavele-Petit kam es zu einem blutigen Gefecht zwischen Anhängern Trouhard's und solchen Firmins, bei welchem letztere schließlich unterlagen und flüchteten; auf der Flucht steckten sie den genannten Ort in Brand.

— Der neulich geschlagene columbische Insurgentenführer Herrera ist immer noch aktionslustig. Er griff die von den Regierungstruppen besetzte Stadt Aguadulce an, wobei er zwar unter angedlich schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde, hierdurch aber offenbar nicht ermuthigt worden ist, denn er bereitet einen zweiten Angriff vor.

**Washington.** Der amerikanische Vertreter in Caracas hat an seine Regierung berichtet, daß ein deutsches Kriegsschiff in dem venezolanischen Hafen Puerto Cabello Truppen zu landen beabsichtige, und die Vereinigten Staaten ersucht, einen ähnlichen Befehl zu ertheilen. Infolge dessen wird ein Kreuzer der Vereinigten Staaten nach Puerto Cabello abgehen und eine Anzahl Truppen an Land setzen.

**Ostasien.** Die Bedeutungslosigkeit von Weihaiwei für militärische und handelspolitische Zwecke hat England frühzeitig eingesehen. Der „North China Daily News“ wird aus Weihaiwei geschrieben: „Das Schicksal von Weihaiwei in China ist besiegelt: Es wird statt eines britischen Kriegshafens für die britische Flotte ein Badeort für Ausflügler. Befehle des Kriegsamtes sind eingetroffen, die die Auflösung der Garnison anzuordnen und aus ihr sollen nur dreihundert Mann als Polizisten angeworben werden. Soldaten, die sofort ihre Entlassung nehmen, erhalten eine dreimonatliche Löhnung als Abfertigung. Weihaiwei wird zu einem unbefestigten Platz und die Frage erhebt, ob dessen Erwerbung allen den Lärm und die Kosten werth war?“

**China.** Die Behandlung der Frage der Zurückziehung der internationalen Truppen aus Schanghai ruft die Erinnerung an Klänge aus dem „Konzert der Mächte“ wach. Angeblich sind sämmtliche beteiligten Staaten bereit, ihre militärischen Kontingente aus Schanghai abzurufen. Inwiefern das wechselseitige Vertrauen der Rabinette ist so groß, daß keines den Anfang machen will. Das „höfliche“ England läßt am liebsten, wenn sich Deutschland zum Vortritt entschliesse. Nach den Darlegungen des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen, in der Budgetkommission haben zwar die Engländer als

die ersten, die Deutschen hingegen als die letzten in Schanghai Fuß gefaßt. Doch das genirt die „Vettern“ nicht im mindesten, ebensowenig wie die Thatfache, daß Deutschland nur 700, England aber nahe an 1000 Soldaten in Schanghai stehen hat. Die Berliner amtlichen Stellen beobachten fähle Zurückhaltung. Sie sind geneigt, die deutsche Besatzung abzurufen — unter der Voraussetzung, daß die anderen Mächte entweder vorangehen oder mindestens gleichzeitig denselben Schritt unternehmen. Das Recht Deutschlands, in Schanghai eine Garnison zu haben, wurde seinerzeit im Reichstage als das wesentlichste Ergebnis der ganzen Chinaexpedition bezeichnet, und Abg. Frese, ein in Sachen des Uebersee-Handels erfahrener Bremer Kaufmann, wies nach, daß Deutschland aus handelspolitischen Gründen in Schanghai eine Garnison halten müsse, solange irgend eine andere Macht dort Truppen habe. Die Mehrheit des Reichstages billigte deshalb die dauernde Fußfassung in dieser hervorragenden Hafenstadt. Mittlerweile ist nun der wirtschaftliche Einfluß Deutschlands dort gestiegen, so zwar, daß England Grund zur Eifersucht haben könnte. Vielleicht ist größtentheils aus diesem Gefühl heraus bei England der Wunsch entstanden, Deutschland möge seine Truppen zuerst zurückziehen, was dem Ansehen des deutschen Namens bei den Chinesen nichts weniger als förderlich sein würde. Der Fall ist, so betrachtet, von nicht unerheblicher Bedeutung.

— Berichte, die der „Köln. Volksztg.“ aus Tjingtau zugehen, bestätigen, daß in Honan die Boxerbewegung erneut um sich greift. Der dortige Gouverneur wurde abberufen und durch den bisherigen Gouverneur von Schantung ersetzt. Des weiteren versichert der Gewährsmann des Blattes, daß in weiten Gebieten Chinas vollständige Dürre herrsche; falls die Weizenernte schlecht ausfällt, stehe Hungersnoth zu erwarten.

**Dresdner Produktenbörse vom 11. August.**

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 170—178, brauner, 75—78 kg, 170—176, russischer, roth, 172 bis 177, amerikanischer Spring 173—176, do. Kanjas 175—178, do. weißer 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: schiffscher neuer, 152—158, russischer 156—160. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 138—150. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 174—180. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 129—134, rumänischer, 122—125, ungar. Gelbzahn 132—135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 194—210. Widen, pro 1000 kg netto: 170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 162—168. Wintererbsen, jährl., 210—215. Reinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahr. 295—315, feine 285—295, mittl. 275—285, La Plata 275—285. Bombay 310—315. Rübsöl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 59. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinwaden, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,00 bis 29,50, Grieslerzug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bädermehlmehl 24,50—25,00, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00—24,00, Nr. 1 22,00 bis 23,00, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 15,50—16,50, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,20—10,40, feine 10,00—10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,40—10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln neue (50 kg) 2,80—3,00, Butter (kg) 2,50—2,60, Heu, neues, (50 kg) 2,70—3,10, Stroh (Schod) 36—40 M.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. August**

nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 237 Ochsen, 156 Kalben und Kühe, 181 Bullen, 262 Rälber, 1097 Schafe, 1064 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 25 bis 40, Schl. 50 bis 70.  
Kalben und Kühe 25 bis 37, Schl. 47 bis 65.  
Bullen L. 28 bis 38, Schl. 53 bis 66.  
Rälber L. 40 bis 50, Schl. 63 bis 76.  
Schafe L. 35 bis 37, Schl. 63 bis 69.  
Schweine L. 47 bis 54, Schl. 59 bis 66.  
Geschäftsgang: Bei allen Thiergattungen mittel. Von obigem Auftriebe sind 179 Kinder österreichischer Herkunft.

**Spartasse zu Dippoldiswalde.**

(Im Rathhaus, Barriere).  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

**Wohnung** im Preise von 100 bis 200 M., wenn möglich Nähe des Bahnhofes zu miethen gesucht. Off. u. E. T. 10 i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Vehtlingsgesuch.**  
Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann sofort oder Michaelis gutes Unterkommen finden bei August Enderlein, Bäckermeister, Seifersdorf.

Ein flinkes, solides **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. oder 15. Oktober gesucht im **Schulhaus Fürstenwalde** bei Lauenstein.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus mit Werkstätte und gutem Pachtfelde ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näh. bei Ernst Franke, Dippoldiswalde, Markt 45.

**Gesucht** wird ein **Hausmädchen** von 16—18 Jahren zum 1. Okt. in eine Villa nach **Röhschenbroda.** Zu melden bei **H. Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

**Für unsere Lieblinge** ist die beste **Rinderseife**, da äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut: **Bergmann's Buttermilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Stk. 30 Pfg. bei **Richard Niewand, Dippoldiswalde,** und **Br. Herrmann, Schmiedeberg.**

**Jungo totto Gänse** hat abzugeben **Gutsverwaltung Rittergut Raundorf b. Schmiedeberg i. E.**  
**MUSIK!**  
Suche sofort tüchtigen **Bassisten** und **Hornisten** für ständig auf guten Saal.  
**O. Fleischer, Dippoldiswalde, Niederthorstr. 295, I.**

**Neues Gen sucht zu kaufen** (große und kleine Posten) und zahlr. höchste Preise. **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

**Rothkraut, Weisskraut, Bohnen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfefferlinge** frisch bei **Max Wolf.**

**Wasche mit Luhns**  
Ein frischer Transport **Milch** ist eingetroffen und stelle selbige preiswerth bei mir zum Verkauf. **Wenzel Fritsch, Schellhorn.**

**Eine hochtragende Kalbe,** Simmenthaler Kreuzung, steht zu verkaufen **Pöbelthal Nr. 22.**

Jeden Freitag **Kartoffeltuchen** bei **Glottz.**

**Frischen Spinat** empfiehlt **M. Wolf.**

**Neue Kartoffeln** verkauft **O. Schiewoll.**

**Neue Kartoffeln** verkauft **Menden-Wühle.**

**Heidelbeeren** bei **Max Wolf.**

**Cocosflocken** **Rich. Selbmann, Badergasse 37.**

**Neue Futterkartoffeln** verkauft **M. Schubert, hinterm Sulhaus.**

**Bettfedern, Bettwäsche,** empfiehlt **Paul Hugo Raefel.**

Verhältn. halber verkaufe tabellos erhaltenen **Pneumatik-Rover,** leichtlaufende Maschine. **Schmied Heymann, Reinholdshain.**

## Herzlicher Dank.

Nachdem wir mit trauerndem Herzen den irdischen Theil unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Gross- und Urgrossvaters, des Gutsauszüglers und vormaligen, langjährigen Gemeindevorstandes, Ortsrichters und Standesbeamten

**Friedrich Gotthelf Büttner,**



welcher kurz nach Vollendung seines 87. Lebensjahres nach Gottes Willen seine irdische Laufbahn beschlossen, als ein Saatkorn für die Ewigkeit dem kühlen Schooss der Erde übergeben haben, fühlen wir uns gedrungen, für vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme auch hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Unser Dank gilt zunächst dem geehrten hiesigen Gemeinderath für die dem Heimgegangenen erwiesene Ehre durch freiwilliges Tragen und Niederlegung sinniger Blumenspenden, sowie die herzlichen Abschiedsworte am Grabe von Seiten des Herrn Gemeindevorstandes Herzog. Wir danken ferner Herrn Pastor Pollack für die reichen Tröstungen aus Gottes Wort, wie auch Herrn Kantor Petzold und dem geehrten Gesangsverein für den erhebenden und schönen Gesang. Endlich danken wir herzlich Allen, welche durch Blumenschmuck und schriftliche Beileidsbezeugungen, sowie durch ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte und in anderer Weise uns und den Entschlafenen geehrt haben.

Du aber, theurer Vater und Grossvater, ruhe in Frieden nach des Lebens Stürmen, wir folgen Dir und warten einst durch Gottes Gnade einer frohen Wiedervereinigung und Auferstehung zum ewigen, seligen Leben.

Schlaf wohl! Wir denken liebend Dein!  
Du wirst uns unvergesslich sein!

Johnsbach, am Begräbnisstage, den 11. August 1902.

**Auguste Amalie Reichel, geb. Büttner,  
Carl Friedrich Reichel**  
im Namen aller Leidtragenden.

## Drogerie „zum Elefanten“

Hermann Lommatzsch

Ecke Markt u. Badergasse. ☉ Dippoldiswalde. ☉ Fernsprecher Nr. 29.  
en detail. Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien en gros.

Mineralwasserfabrik.

Selters- und Sodawasser, diverse Brauselimonaden in vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, für Küche und Hausbedarf.

Grosses Lager vorzüglichster Tisch- und Medicinalweine.

Chines. Thees, Chocoladen und Cacaos, Biscuits.

Photographische Gebrauchsartikel. — Feuerwerkskörper in grosser Auswahl.

Farben — Lacke — Pinsel.

Grosses Lager feiner Parfümerien und Toiletteseifen.

Schwämme, Bade-Ingredienzien, med. Seifen, Artikel für Zahn- u. Mundpflege.

## Zur Einquartierung

empfehle

in enormer Auswahl:

- Steppdecken, gross, Stück 2.25, 2.50, 3.25, 5.25 bis 12 Mark,
- Pferdedecken, Stück 1.90, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00 bis 10 Mark,
- Schlafdecken, Wolle, Stück 4.50, 5.00, 5.50 bis 8 Mark,
- Schlafdecken, Baumwolle, Stück 1.40, 1.90, 2.00, 2.75 bis 4 Mark,
- Tischdecken, waschocht, Stück 85, 1.00, 1.25, 1.40, 1.50 bis 5 Mark,
- Bettdecken, weiss und bunt, in grosser Auswahl,
- Sofadecken von 65 Pfg. an,
- Strohsäcke von 90 Pfg., 1.20, 1.30, 1.50 bis 3 Mark.

**Hermann Naeser Nachflg.  
Otto Bester.**

## Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Gemäß §§ 37 und 38 des Krankentverf.-Ges. vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 findet **Sonnabend, den 16. August 1902, Nachm. 5—8 Uhr, im Gesellschaftszimmer des Rathhauses, parterre rechts, die**

**Wahl von Vertretern zur Generalversammlung** statt. Die grossjährigen Kassenmitglieder haben 30, die Arbeitgeber, welche Beiträge aus eigenen Mitteln für die von ihnen beschäftigten Personen an die Kasse entrichten, 15 Vertreter zu wählen.

Die Wahl ist eine geheime und ist der Stimmzettel zusammengefasst abzugeben. **Dippoldiswalde, am 6. August 1902.**

**Der Vorstand der Ortskrankenkasse.**  
Hugo Leicher.

## Kaufe



ein für meine Zwecke brauchbares Pferd, Fuchs und Schimmel ausgeschlossen.

**Luchau. B. Petzold.**

## Lemon Squash,

naturreiner Citronensaft (aus frischen Früchten) mit Zucker, mit Wasser vermischt das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk.

In Flaschen à 1.50 Mk.,  
à 1.—  
und à 0.50

## Otto Seifert,

Liqueurfabrik Schmiedeberg.



## Achtung!

Fette Gänse, sowie Geflügel ist stets bei mir zu haben. Habe auch vom 20. dieses Monats ab Gänse zur Mast abzugeben.

Sochachtungsvoll  
**Hormann Göbel, Geflügelhandlung,  
Kuppendorf.**

## Zur Motten-Verfugung:

Camphor,  
Kastalin,  
Insektenpulver,  
Zacherlin,  
Motten-Tabletten.

**Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.**

## O! wie hässlich!

sind Mitesser, Blüthchen, Finnen, Gesichtspidel, rothe Flecke u., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge nur die echte **Radoboulor**

## Theerschwefel-Heise

von Bergmann & Co., Radbeul-Dresden  
Schuhmarke: **Steckenpford.**

à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** in Dippoldiswalde und bei **B. Hormann** in Schmiedeberg.

## „Jägerhaus“ Naundorf.

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest**  
früh 9 Uhr Wellfleisch,  
Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **Hermann Weise.**

## Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

## Etablissement Bläsche, Kreischka.

Nächsten Sonntag  
**Militär-Ballmusik.**

## Hotel „Jägerhaus“ Naundorf.

Nächsten Freitag, den 15. August a. e.,  
**grosses Konzert**  
mit darauffolgendem Ball für die Konzertbesucher von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.  
Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.  
Es ladet freundlichst ein **Hermann Weise.**

## Verbot!

Alles Beeren- und Pilzfuchen im Walde, sowie jedes unbefugte Betreten der Grundstücke unterzeichneten Gutes ist verboten.

**Erbgericht Reinholdshain.**

**15000 Mark**

als 2. Hypothek hinter Sparrasse noch innerhalb der Brandtasse werden per 1. Oktober oder 1. Januar auf ein grosses reelles Geschäftshaus bei ganz pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht.

Gest. Offerten bitte unter **A. S. 100** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

## Dr. Oetkers

**Salicyl, à 10 Pfg.,**

genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

**Nur 80 Pfg.**

**1 Pfd. Kaffee, geröstet,**

garantirt rein und kräftig schmeckend, empfiehlt **Johannes Richter.**

## Gesellschaft „Harmonie“.

Das Sommerfest findet nächsten **Sonnabend, den 16. August**, in der bekannt gegebenen Weise statt. Abmarsch „Stadt Dresden“ 2 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

## Jugendverein Reichshädt.

Sonnabend, den 16. d. M., Abends 7/9 Uhr,

## Hauptversammlung

im Vereinslokal. Um ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **d. V.**

## Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Dieserigen Kameraden, welche nächsten Sonntag an der Fahrt nach **Rosbau** theilnehmen, wollen sich bei der Abfahrt an militärische Pünktlichkeit gewöhnen. Punkt 6 Uhr früh vom Gasthof Schmiedeberg, 1/4 7 von Niederpöbel, 3/4 7 von Wahls Mühle. **D. S.**

## Saison-Theater,

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Mittwoch: **Alt-Heidelberg.**

Donnerstag in Schmiedeberg: Dasselbe.

Freitag: **Hofgunst.**

Sochachtungsvoll die Direktion.

## Theater in Schmiedeberg.

(Hotel Schent.)

Donnerstag: **Alt-Heidelberg.**

Sonnabend: **Schneewittchen.** (Anfang 4 Uhr.) Für Kinder halbe Kassenpreise.

Abends 8 Uhr: **Der Trompeter von Säckingen.** Singschauspiel in 7 Bildern. Die Sonnabend-Vorstellungen finden nur auf besonderem Wunsch statt.

Sochachtungsvoll die Direktion.

## Hotel „Jägerhaus“ Naundorf.

Nächsten Freitag, den 15. August a. e.,

## grosses Konzert

mit darauffolgendem Ball für die Konzertbesucher von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Es ladet freundlichst ein **Hermann Weise.**